

Silent Hill - Afflicted

Von RyuKusanagi

Kapitel 4: Die Versammlung

Erneut hatten die obersten Anhänger des Kultes sich in ihrem finsternen Raum eingefunden, der nur durch wenige Fackeln erhellt wurde. Versammelt um einen braunen, steinernen Altar, der seit jeher eines ihrer wichtigsten Symbole verkörperte und sie nicht selten an ihr Versagen erinnerte. Dies war eine ihrer Kirchen. Einige Meter tief unter der Erde, umgeben von bernsteinfarbenen Wänden, sicher vor neugierigen und unwürdigen Blicken. Stumm, in der Hoffnung noch immer in der Gunst ihrer Göttin zu stehen, verharrten sie und wussten, das es diesmal schwierig werden würde, einen Ausweg zu finden. Strafend blickten sie einander an. Sie alle wussten, was dringend besprochen werden musste und doch traute sich niemand das Wort zu ergreifen.

"Werte Brüder und Schwestern... Wir haben ein Problem."

Schliesslich trat nach langem Schweigen einer der Männer vor, gekleidet in eine Rote Robe, wie alle Angehörigen der Versammlung. Sein Gesicht verborgen im Schatten einer Kapuze, war es lediglich der missbilligende Ton, der in seiner Stimme lag, welcher auf seine schlechte Laune hindeutete.

"Wie ihr sicherlich alle schon gehört habt... Ist einer unserer geistigen Anführer von uns gegangen. Die heilige Stätte wurde entweiht und die ehrwürdige Mutter ist verschwunden."

Er gab den anderen Mitgliedern eine kurze Pause. Es wurde eifrig getuschelt, vielsagende Blicke ausgetauscht, unter den Roben Hände zu Fäusten geballt.

"Und da wäre noch etwas... Unsere heilige Schwester Alessa, sie hatte Kontakt mit einem der Aussenseiter..."

Nun traten drei der anderen Mitglieder vor. Zorn funkelte in ihren Augen.

"Dann müssen wir diesen Mann finden!", rief die Frau unter ihnen herrisch.

"Ich bin einverstanden! Er ist unsere einzige Hoffnung, wenn wir das Ritual erfolgreich abschliessen wollen!", stimmte einer der beiden Männer ihr zu.

"Aber er ist ein Ungläubiger! Ein Aussenseiter... Das ist Ketzerei!", widersprach der zweite Mann den anderen beiden Anhängern und erntete viele Rufe der Zustimmung von Mitgliedern, die sich bisher noch nicht getraut hatten, ihre eigene Meinung zu

äussern.

Nun war die Frau an der Reihe, zu widersprechen.

"Seid keine Idioten! Ihr wisst, dass wir keine andere Wahl haben! Ich werde die obersten Soldaten unseres Ordens auf diesen Mann ansetzen, mit oder ohne eure Zustimmung! Und wer mir dabei in die Quere kommt..."

Mit einer flinken, fliessenden Bewegung zog sie einen kleinen Dolch aus ihrer Tasche unter der Robe und beendete ihren Satz mit den Worten: "... dessen Blut werde ich persönlich unserer Göttin opfern!"

Erschüttert und zugleich tief beeindruckt, wagten es die anderen Räte nicht, ihr zu widersprechen. Zwar schüttelten einige vorwurfsvoll den Kopf, doch gegen die wachsende Zustimmung konnten sie nichts unternehmen.

Die Versammlung hatte ihre Entscheidung getroffen.